



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1995

September 1995

Nummer 9

Eine selten gewordene landwirtschaftliche Tradition



Weizen-Puppenfeld im Gartengrundstück von Kurt Rabe,
Lungwitzer Straße 38, aufgenommen am 5. August 1995.
Foto: G. Keller

Amtliche Bekanntmachungen

Informationen von der 6. Gemeinderatssitzung am 10. August 1995

Auf der Tagesordnung der 6. Gemeinderatssitzung standen 10 Tagesordnungspunkte. Dabei lagen 7 Vorlagen zur Beschlußfassung vor. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister, dem Verlesen der Tagesordnung und der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, stellte dieser die Beschlußfähigkeit fest. Von 14 Gemeinderäten waren 11 anwesend, 3 fehlten entschuldigt.

Danach gab der Bürgermeister bekannt, was in der Sitzung am 30. Mai 1995 in nichtöffentlicher Sitzung behandelt wurde. Das war zum einen, daß in der Schmankerlstube ein Pächterwechsel stattgefunden hat und zum anderen, wer bei der Ausschreibung für die Schulstraße 13/15 den Zuschlag für die einzelnen Lose erhalten hat. Außerdem wurde noch darüber informiert, daß Herr Dölling als Vertreter in den gemeinsamen Ausschuß mit Lobsdorf berufen wurde.

Zum TOP 3 begrüßte Herr Keller Herrn Tauchmann von Sachsen Consult Zwickau, der die Vorlage "Abwägung der Bürgerbeteiligung und Trägerbeteiligung zur erweiterten Ortsrandsatzung" erläuterte. Er gibt noch einmal anhand von Kartenmaterial einen Überblick, welche Abrundungsflächen aufgrund des Einspruchs des Regierungspräsidiums aus der Satzung genommen werden mußten. Die beteiligten Bürger und TÖB werden über das Ingenieurbüro verständigt, ob ihre Anregung bzw. Bedenken berücksichtigt werden konnten. Auf Anfrage erklärte Herr Tauchmann, daß auch nach der Genehmigung dieser Satzung keine Festschreibung der Baugebiete erfolgt. Über einen Vorhaben- und Erschließungsplan und bei gesicherter Zuwendung ist ein Bauen nicht von vornherein ausgeschlossen. In der Abstimmung schloß man sich den Beschlußempfehlungen an, und die Vorlage wurde einstimmig beschlossen. Die Satzung wird nach diesem Beschluß zur Genehmigung eingereicht. Nach der Genehmigung werden die Gemeinderäte und die Bevölkerung entsprechend informiert.

Im TOP 4 ging es noch einmal um die Antragstellung zur Aufnahme in das Bund/Länder-Sanierungsprogramm für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen. Bei der Antragstellung im Januar 1995 fehlte der Beschluß, welches Gebiet in die Förderung einbezogen werden soll. Durch das Ing.-Büro Sachsen Consult Zwickau wurde den Gemeinderäten eine Mappe vorgelegt, aus der ersichtlich ist, welche Größe das Sanierungsgebiet haben soll. Der Beschluß zur Antragstellung mit Ausweisung des entsprechenden Sanierungsgebietes an das RP Chemnitz zur Aufnahme der Gemeinde St. Egidien in das Bund/Länder-Sanierungsprogramm wurde einstimmig gefaßt.

Im TOP 5 bestätigte der Gemeinderat den im Technischen Ausschuß und im Verwaltungsausschuß beschlossenen Entwurf des Bebauungsplanes Gewerbegebiet "Achat" mit der Ausweisung des Spülteiches als Gewerbegebiet. Der Lärmschutz zum Ort ist durch Bepflanzung bzw. Schallwände zu sichern. Die Bestätigung erfolgte ebenfalls einstimmig.

Im TOP 6 informierte der Bürgermeister die Gemeinderäte über den gefaßten Beschluß zur Modellierung der Erdstoff-

deponie im Gewerbegebiet "Am Auersberg" im Verwaltungsausschuß.

In den TOP 7 und 8 ging es um die Feststellung der Jahresrechnungen 1993 bzw. 1994. Herr Fleischer, Kämmerer der Gemeinde, erläuterte dazu die Vorlagen 19/08/95 und 20/08/95. In der Jahresrechnung legt die Gemeindeverwaltung Rechenschaft darüber ab, wie man die Finanzen der Gemeinde eingesetzt hat. Da man sich von seiten des Gesetzgebers noch nicht über die Prüfungsmodalitäten einig war, konnte eine Prüfung durch einen Rechnungsprüfungshof nicht erfolgen. Nach den Ausführungen von Herrn Fleischer kann das Ergebnis der Jahresrechnung nicht mehr korrigiert werden, durch die Gemeinderäte kann die Jahresrechnung nur noch festgestellt werden.

Herr Fleischer gibt in diesem Zusammenhang einige Investitionen bekannt, die 1993 und 1994 getätigt wurden. So wurde u. a. 1993

- die Heizung im Rathaus umgestellt,
- ein "Polo" gekauft,
- 13 TDM für die Drehleiter der FFW Hohenstein-Ernstthal bereitgestellt,
- die Garage für die FFW ausgebaut,
- der Sanitärbereich in der Grundschule erneuert,
- der Mühlgraben mit einer neuen Schwarzdecke versehen,
- der Fußweg der Lungwitzer Straße angefangen, auszubauen.

1994 wurde u. a. finanziert:

- Heizungsumstellung und Dach in der Grundschule,
- Kauf eines Grundstückes in der Nähe des Bauhofes,
- die Thurmer Straße erhielt einen neuen Belag,
- der Fußwegausbau der Lungwitzer Straße wurde fortgeführt und
- die 1. Rate für das neue Löschfahrzeug wurde bezahlt.

Die momentane Verschuldung der Gemeinde liegt bei 143 TDM. Eine positive Entwicklung ist bei den Lohnkosten zu verzeichnen, d. h., die Lohnkosten konnten jeweils gegenüber den Vorjahren gesenkt werden.

Nach einer kurzen Erläuterung, wie die Bilanz für die Gemeinde auszusehen hat, bestätigten die Gemeinderäte einstimmig die Jahresrechnungen 1993 und 1994.

Im TOP 9 sollten die Gemeinderäte darüber entscheiden, wie die Gelder, die durch Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben 1995 dem Gemeindehaushalt noch zur Verfügung stehen, eingesetzt werden. Von seiten der Gemeindeverwaltung wurde dabei folgender Vorschlag gemacht:

- 20.000 DM für Straßenwesen
- 100.000 DM für Baumaßnahmen im Erdgeschoß des Rathauses
- 100.000 DM für den weiteren Dachbau der Mittelschule
- 70.000 DM für den Fußboden Jahnturnhalle
- 25.000 DM für die Beschaffung von Büromöbeln
- 10.000 DM für die Neueinrichtung eines Klassenzimmers
- 10.000 DM für die Neubeschaffung von Sportgeräten
- 6.000 DM für den Kauf eines neuen Kopierers

Die Gemeinderäte stimmten dem Vorschlag einstimmig zu. Gleichzeitig beschloß man die Aufnahme eines Kommunalkredites über 350,0 TDM. Die Kreditaufnahme wurde für

1995 in den Haushaltsplan eingestellt und auch durch das Landratsamt genehmigt. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, entsprechende Angebote von Kreditinstituten einzuholen und das günstigste Angebot auszuwählen. Der Kreditvertrag ist dann durch den Bürgermeister zu unterzeichnen.

Im TOP 10 informierte der Bürgermeister über folgende Punkte:

- Im Landkreis Chemnitzer Land wurde die Waldbrandstufe 3 ausgerufen.
- Im Lungwitzbach wurden erste Ansätze registriert, daß wieder Fische heimisch werden. (Das Fischen ist nicht erlaubt! Entsprechende Hinweise sind an die Schule zu geben!)
- Ab 1. August 1995 sind in Abstimmung mit dem Arbeitsamt und der ABS Elektro Zwickau 25 ABM-Kräfte im Ort tätig.
- Am 4. Juli 1995 konnte der Bürgermeister den 3000. Einwohner von St. Egidien begrüßen - gegenwärtiger Stand: 3007.
- Verlängerung bis 31. 12. 1995 für das Asylantenheim wurde erteilt.
- Das Löschfahrzeug für die FFW steht zur Abholung bereit.
- Aussage von Telekom: Ausbau des Ortsnetzes geht weiter, momentan gibt es jedoch Probleme bei der Materialbereitstellung. Am Versprechen, daß 90 % des Ortes 1996 verkabelt sind, hält die Telekom fest.
- Am 9. September 1995 findet das Sport- und Spielfest des SSV statt.
- Bekanntgabe, daß sich der Bürgermeister vom 18. 8. bis 8. 9. 1995 in Urlaub befindet.

Anfragen gab es zu folgenden Themen:

Herr Lehmann beschwerte sich über die lange Bauzeit der Telekom im Oberdorf. Außerdem besteht an der Baustelle eine Unfallgefahr. Herr Keller verspricht, sich mit der Telekom deshalb in Verbindung zu setzen, damit die Unfallgefahr beseitigt wird.

Herr Sonntag bringt seine Verwunderung zum veröffentlichten Artikel in der "Freien Presse" bezüglich der Eingemeindung von Kuhschnappel zum Ausdruck. Er kann die Auffassung des Bürgermeisters, um die Gunst von Kuhschnappel nicht mit zu buhlen, nicht teilen. Es sollte klar und deutlich zum Ausdruck gebracht werden, daß St. Egidien sehr wohl ein Interesse an einem gemeinsamen Miteinander mit Kuhschnappel hat. Herr Wolf von der "Freien Presse" wird aufgefordert, das in seinem Artikel zu diesem Thema klar zum Ausdruck zu bringen.

Damit endete der öffentliche Teil der Gemeinderatssitzung.

M. Heidel

Gemeindeverbindungsstraße - Informationen zum Bauvorhaben

Am 27. 4. 1995 wurde von den Baubetrieben Lewerenz Bau-KG und Hellmich Bauring die Gemeindeverbindungsstraße in Angriff genommen.

Durch die starken Regenfälle im April und Mai gab es erhebliche Probleme im Zeitablauf, so daß beide Baubetriebe in den trockenen Sommermonaten sowohl verlängerte Schichten als

auch Samstagarbeit durchführen mußten, um den Übergabetermin einhalten zu können.

Die Bodenbeschaffenheit im Bereich des Steinbruches in Kuhschnappel als auch des Steinbruches in St. Egidien wich stark vom Projekt ab, und es gab zeitliche Mehraufwendungen aufgrund des vorgefundenen Felsens. Beide Baubetriebe setzten moderne Technik ein, um den anstehenden Fels zu brechen und die Straßentrasse in der vorgesehenen Linienführung zu errichten. Zwischen beiden Steinbrüchen gab es im Laufe des Baufortschrittes ein weiteres Problem, indem bei Baggerarbeiten eine Tonlinse gefunden wurde, die entfernt werden mußte, um die Stabilität des Straßenkörpers zu garantieren. Trotz dieser Widrigkeiten befinden sich beide Baubetriebe im vorgesehenen Zeitplan. Laut Vertrag ist das Bauende für den 30. 9. 1995 festgelegt, und kurz danach soll die neugeschaffene Verbindungsstraße der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben werden. Sie hat eine Länge von 4.087 m und wurde mit einem Kostenaufwand von ca. 4 Mio DM (ohne Grunderwerbskosten) in der Straßenkategorie A III errichtet.

Hauptziele dieser Baumaßnahme sind:

1. Entlastung der Ortsdurchfahrt Kuhschnappel vom Schwerlastverkehr.
2. Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzung für die Sanierung des Spülteiches.
3. Erhöhung der Standortattraktivität des Industrie- und Gewerbegebietes "Achat" und des Gewerbegebietes "Am Auersberg", da Investitionsentscheidungen maßgeblich von einer funktionsgerechten Verkehrsinfrastruktur beeinflußt werden.

Die im Rahmen des Straßenbaues errichteten Regenüberlaufwerke bestanden am 1. 9. 1995 ihre erste Bewährungsprobe. Durch das projektierte Speichervolumen wurde ein Großteil der extremen Niederschlagsmengen aufgenommen und z. B. in der Ortslage Kuhschnappel Überflutungen verhindert. Auch im Bereich der Lobsdorfer Straße und im Bereich des Spülteiches konnten erhebliche Wassermassen aufgenommen und dadurch Hochwasserschäden vermieden werden.

Beim Bau der Straße wurde den Ausgleichsmaßnahmen große Priorität beigemessen.

So werden in der nächsten Pflanzperiode

- Pflanzungen von Hochstämmen am Straßenrand,
 - Einsaat der Böschungen und Mulden mit kräuterreicher Rasensaatgutmischung,
 - Anpflanzung von Sträuchern,
 - Aufforstung eines 1,3 ha großen Teilstückes eines Flurstückes in Lobsdorf mit Eichenbestand
- vorgenommen.



Mit Abschluß der Baumaßnahmen der Gemeindeverbindungsstraße und der Übergabe an die Öffentlichkeit wird ein weiterer wichtiger Schritt zur infrastrukturellen Erschließung des Gebietes im Großraum Lichtenstein / St. Egidien / Kuh schnappel realisiert, der besonders den Bürgern von Kuh schnappel eine Verkehrsentslastung bringt und dabei gleichzeitig die Attraktivität der angesprochenen Industrie- und Gewerbegebiete für Investoren erhöht.

Die FFW St. Egidien informiert

Am Samstag, dem 23. 9. 1995, 11.00 Uhr, erfolgt die offizielle Übergabe des neuen Löschfahrzeuges durch den Bürgermeister. Als Rahmenprogramm findet ein "Tag der offenen Tür" statt. Dort ist Technik zu besichtigen, für die kleinen Interessenten gibt es eine Bastelstraße, Fahrten mit Elektrofahrzeugen sowie Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto.

Für Unterhaltung sorgt die Feuerwehrblaskapelle St. Egidien. Am Nachmittag sorgt Discomusik für gute Laune. Für das leibliche Wohl gibt es Getränke und Kesselgulasch aus der Gulaschkanone.

Bekanntmachung

Werte Hauseigentümer von St. Egidien!

Im Einvernehmen mit der Gemeindeverwaltung wird in den Monaten September und Oktober in St. Egidien eine Bestandsaufnahme der Kanalisation durchgeführt. Die Bestandsaufnahme wird im Auftrag des Abwasserzweckverbandes Glauchau-Lungwitztal durch das Ingenieurbüro Klier + Päßler aus Glauchau durchgeführt. Wir bitten Sie, den Mitarbeitern des Ingenieurbüros während Begehungen und Abfragen entsprechende Auskünfte zu erteilen. Wir danken für Ihre Mitarbeit.

Bürgermeister
Gemeindeverwaltung St. Egidien

Überflutete Straße durch Hochwasser auch in St. Egidien

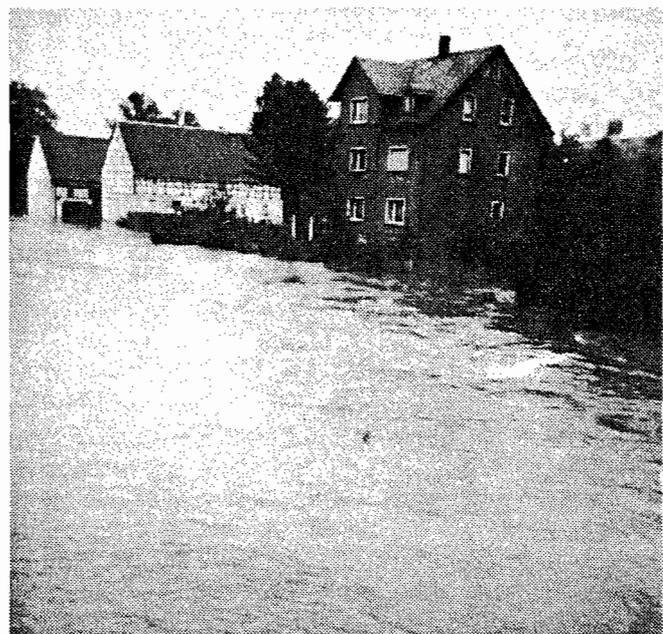


Am 1. 9. 1995 stieg nach Dauerregen in der Region besorgniserregend der Wasserspiegel, und das Bachbett mußte stündlich mehr Wassermassen aufnehmen.



Im Gebiet um die Gaststätte "Zur Bleibe" trat der Lungwitzbach weit über das Ufer, überflutete die Straße, und das Wasser drang in die Gebäude.

Die Kameraden der FFW St. Egidien waren im aufopferungsvollen Einsatz.



Blick zum Mühlgraben 5.

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales Chemnitz
Pressemitteilung

Rehabilitierung von Unrecht des SED-Staates

Gesundheitliche Schädigung (10)

Einen schweren Angriff auf die Gesundheit eines Menschen stellen erschwerte Haftbedingungen oder laufende Überwachungen unter haftähnlichen Bedingungen dar. Aber auch eine Gewaltanwendung bei Demonstrationen, eine medikamentöse Behandlung oder Psychoterror können Ursache einer gesundheitlichen Schädigung sein.

Mit dem verwaltungsrechtlichen Rehabilitierungsgesetz wird ein solches Unrecht zwar nicht beseitigt, aber die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen werden in entsprechender Anwendung des Bundesversorgungsgesetzes gemildert, soweit nicht bereits Versorgung nach diesem Gesetz und wegen desselben schädigenden Ereignisses erfolgt.

Für einen Betroffenen bedeutet dies, daß die erlittene Schädigung nach der Rehabilitierung der Schädigung eines Kriegsoffiziers gleichgestellt wird. In diese Regelung sind auch Pflegepersonen eingeschlossen, die als Pflege- oder Begleitpersonen des Beschädigten durch einen Unfall Schaden erleiden. Einer gesundheitlichen Schädigung gleichzusetzen sind am Körper getragene Hilfsmittel, wie Brille, Kontaktlinsen oder Zahnersatz. Ist der Betroffene an den Folgen der Schädigung gestorben, so erhalten die Hinterbliebenen auf Antrag ebenfalls eine Versorgung in entsprechender Anwendung des Bundesversorgungsgesetzes, sofern sie nicht bereits eine solche Versorgung erhalten.

Bei Anerkennung einer gesundheitlichen Schädigung als verfolgungsbedingte Schädigungsfolge durch das zuständige Versorgungsamt stehen dem Geschädigten die unten genannten Leistungen nach dem BVG zu:

- Heil- und Krankenbehandlung,
- Gewährung einer Grundrente, wenn die anerkannten Schädigungsfolgen zu einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 25 % geführt hat,
- Einkommensabhängige Leistungen, sofern die Voraussetzungen vorliegen; darüber gibt das Versorgungsamt Auskunft,
- Leistungen der Kriegsopferfürsorge; hierüber gibt die Hauptfürsorgestelle oder deren Außenstellen in den Versorgungsämtern beim Amt für Familie und Soziales Auskunft.

Zugunsten der Antragsteller werden vom Gesetzgeber weitgehend Beweiserleichterungen des Nachweises politischer Verfolgung zugestanden, wenn die Eingriffe zeitlich weit zurückliegen oder keine Beweise herbeizuschaffen sind. Letzter Antragstermin ist der 31. 12. 1995.

Weitere Auskünfte bezüglich der Antragstellung geben Ihnen gern die Zweigstellen der Rehabilitierungsbehörde Sachsens unter den Rufnummern

Chemnitz	(0371) 5902220
Dresden	(0351) 4655528
Leipzig	(0341) 21638148

*Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales Chemnitz
Pressemitteilung*

Rehabilitierung von Unrecht des SED-Staates

Von DDR-Gerichten und sowjetischen Militärtribunalen Verurteilte (11)

Dem 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz, das der verwaltungsrechtlichen und beruflichen Rehabilitierung dient, war das 1. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz vom 29. 10. 1992 vorausgegangen. Dieses Gesetz regelt die Rehabilitierung von Opfern rechtsstaatswidriger **Strafverfolgungsmaßnahmen**. Auch auf außerhalb eines Strafverfahrens ergangene gerichtliche oder behördliche Entscheidungen mit Freiheitsentzug, wie z. B. Zuführungen, politisch motivierte psychia-

trische Einweisungen, Ermittlungsverfahren u. ä. wird dieses Gesetz angewendet.

Zuständig für die strafrechtliche Rehabilitierung sind die Gerichte, die auf Antrag ein Rehabilitierungsverfahren einleiten. Der Antrag ist an das Landgericht zu richten, in dessen Zuständigkeitsbereich (ehemalige DDR-Bezirke) das erstinstanzliche Strafverfahren durchgeführt worden ist. Für die berufliche Rehabilitierung wird die Entscheidung des Gerichtes zusammen mit dem Rehabilitierungsantrag der zuständigen Rehabilitierungsbehörde vorgelegt. Die von ihr ermittelte Verfolgungszeit setzt sich aus der Zeit des Freiheitsentzugs plus möglicher Zeiten politischer Verfolgung vor und nach der Freiheitsentziehung zusammen. Die Länge der Verfolgungszeit(en) ist für die Höhe des Nachteilsausgleiches in der Rentenversicherung maßgebend.

Vor dem Inkrafttreten des 1. SED-Unrechtsbereinigungsgesetzes konnten strafrechtlich Verfolgte Leistungen nach dem **Häftlingshilfegesetz (HHG)** in Anspruch nehmen.

Die Anerkennungsbescheinigung als politischer Häftling nach § 10 Abs. 4 HHG stellt für die Bewohner der neuen Bundesländer die

Stiftung für ehemalige politische Häftlinge
Marienfelder Allee 66-80
12277 Berlin

aus. Mit Hilfe dieser Bescheinigung können diejenigen, die sich trotz Vorliegens der Voraussetzungen das strafrechtliche (gerichtliche) Rehabilitierungsverfahren ersparen wollen, weil sie bereits vor Inkrafttreten des 1. SED-Unrechtsbereinigungsgesetzes eine solche Bescheinigung erhalten oder beantragt haben, ihren Antrag nach dem Beruflichen Rehabilitierungsgesetz auf berufliche Rehabilitierung an die für sie zuständige Rehabilitierungsbehörde richten.

Wer im Beitrittsgebiet von der **sowjetischen Besatzungsmacht** in Gewahrsam genommen worden ist - von den sowjetischen Militärtribunalen Verurteilte, Internierte und Verschleppte - und nicht von einem **deutschen** Gericht rehabilitiert werden kann, benötigt für die Rehabilitierung ebenfalls die Bescheinigung nach § 10 Abs. 4 HHG. Im Falle eines bereits verstorbenen Opfers ist eine Antragstellung auf eine solche Bescheinigung auch durch die Hinterbliebenen möglich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Leistungen für Haft, die im Beitrittsgebiet begann und nicht auf einem deutschen Gerichtsurteil beruht, nur bis zum **31. 12. 1994** beantragt werden konnten.

Soll jedoch eine berufliche Rehabilitierung mit nachfolgendem rentenrechtlichen Nachteilsausgleich beantragt werden, so kann die dafür erforderliche Bescheinigung nach § 10 Abs. 4 HHG auch über diesen Termin hinaus beantragt werden. Allerdings ist jetzt ein Schreiben der Rehabilitierungsbehörde erforderlich, die dem Antragsteller bescheinigt, daß ein entsprechendes Verwaltungsverfahren anhängig ist. Ab 1. 1. 1995 ist also zuerst der Antrag auf berufliche Rehabilitierung zu stellen, und im Nachgang ist die Einholung der sog. 10.4-Bescheinigung mit Unterstützung der Rehabilitierungsbehörde möglich. Hier gilt die Antragsfrist bis 31. 12. 1995.

Bei Verurteilung durch sowjetische Militärtribunale kann eine förmliche Rehabilitierung mit einem Antrag in russischer Sprache über das

Auswärtige Amt
PF 1148
53113 Bonn

an die Generalstaatsanwaltschaft Moskau gerichtet werden.

Dies ist jedoch für den Erhalt von Leistungen nach dem 1. und 2. SED-Unrechtsbereinigungsgesetz nicht notwendig. Die Durchsetzung vermögensrechtlicher Ansprüche nach dem Vermögensgesetz sind auf dem Wege der Rehabilitierung durch russische Stellen unter Umständen durchsetzbar.

Weitere Auskünfte wegen der Antragstellung und Einzelheiten zu Verfahrensfragen geben Ihnen die Zweigstellen der Rehabilitierungsbehörde Sachsens unter den Rufnummern

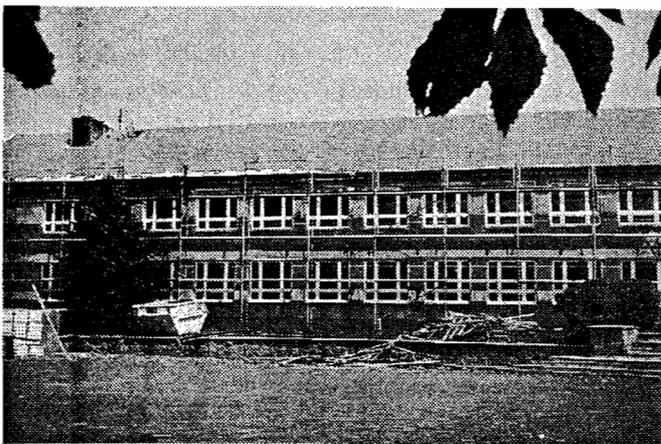
Chemnitz	(0371) 5902220
Dresden	(0351) 4655528
Leipzig	(0341) 21638148

Letzter Antragstermin für die Erteilung entsprechender Rehabilitierungsbescheinigungen ist der **31. 12. 1995**.

(Schluß)

Beginn der Sanierung Mittelschule St. Egidien

Die in den Jahren 1962/63 errichtete Mittelschule in St. Egidien soll in den kommenden 2 - 3 Jahren umfassend saniert und modernisiert werden. Mit Beginn der Sommerferien im Juli dieses Jahres wurde mit den Baumaßnahmen begonnen. Vom Gesamtkomplex der Schule wird das Klassengebäude und der Verbindungsbau mit einem neuen Wärmedämmdach versehen. Der gesamte alte Brettrostaufbau mußte entfernt werden. Zur Ausführung kam eine neue Sparrenpfettenkonstruktion, welche auf die vorhandenen Stahlbetonbinder aufgebracht wurde.



Zeitgleich mit dem Bau des neuen Daches wurden im Hauptgebäude die alten Fenster durch Wärmeschutzfenster ersetzt. Die Haupteingangstüren wurden ebenfalls erneuert. Für einen reibungslosen Ablauf bei diesen ersten Arbeiten sorgten die Firmen Müller - Dach - und Reinhold - Fenster. Im kommenden Jahr sind der Fortgang der Dacharbeiten am Turnhallengebäude sowie der restliche Einbau der Fenster vorgesehen. Des weiteren ist es notwendig, im Innenbereich der Schule den gesamten Sanitär-, Elektro- und Fußbodenbereich zu erneuern. Die Realisierung dieser Leistungen ist abhängig von den der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln.

Bauamt

IHK - Regionalkammer Zwickau

Neu im Bildungsangebot der Regionalkammer Zwickau:

"Stenografie für Berufsstarter"

Die Regionalkammer Zwickau plant, ab 12. 10. 1995 einen Lehrgang "Stenografie für Berufsstarter" für angehende Azubis, Schüler der oberen Klassenstufen sowie für alle anderen Interessenten, die ihre kaufmännische Ausbildung mit Kenntnissen in der Stenografie ergänzen möchten, zu beginnen. Der Lehrgang findet in berufsbegleitender Form, jeweils donnerstags von 16.30 bis 19.45 Uhr statt. Die Teilnehmer erhalten bei erfolgreichem Abschluß ein Zertifikat der IHK.

Interessenten wenden sich bitte an die Mitarbeiter des Geschäftsbereiches Weiterbildung der Regionalkammer Zwickau, Äußere Schneeberger Straße 34, Ruf-Nr. (0375) 814 120, bzw. an die Geschäftsstelle Glauchau, Ruf-Nr. (03763) 3251.

Informationen

1. Entsorgungstermine

28. 9. und 12. 10. 1995	Bioabfall
21. 9. und 6. 10. 1995	Hausmüll
27. 9. 1995	Papierentsorgung
25. 9. 1995	gelber Sack

Altpapier bitte gebündelt bereitstellen, möglichst getrennt nach Schwarz/Weiß- und Buntdruck.

2. Markttag

Am Sonnabend, dem 23. 9. 1995, findet in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr der nächste "Sachsenmarkt" auf dem Turnhallenplatz statt.

Viele Händler werden für Sie ein reichhaltiges Angebot, so z. B. Obst und Gemüse, Textilwaren, Lederwaren, CDs, Spielzeug u. v. m. bereithalten.

3. Rentnergeburtstag

Am Mittwoch, dem 4. 10. 1995, 14.00 Uhr, treffen sich alle Geburtstagskinder (ab dem 70. Geburtstag) der Monate August/September im "Eulenhäus" zu einer kleinen Feier. Diesem Personenkreis werden die Einladungen hierzu noch rechtzeitig zugestellt. Bitte notieren Sie sich diesen Termin schon heute! Kleine Überraschungen haben die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie die Vorsitzende der Ortsgruppe der Volkssolidarität e. V. für Sie wieder vorbereitet.

4. Gestattung aus besonderem Anlaß - Gaststättengewerbe § 12

Bei öffentlichen Veranstaltungen aus besonderem Anlaß, bei denen der Ausschank von Getränken und die Verabreichung von Speisen erfolgt (z. B. Sportveranstaltungen, bei Volksfesten, Gartenfesten usw.), macht sich eine Gestattung nach § 12 Gaststättengesetz erforderlich.

Diese ist bei der zuständigen Gemeindeverwaltung, Abt. Gewerbe, zu beantragen. Der Antrag sollte mindestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei der Gemeinde vorliegen.

5. Verkehrsteilnehmerschulung

Die nächste Verkehrsteilnehmerschulung findet am 20. 9. 1995, 19.00 Uhr, im Nebenraum der Jahnturnhalle statt. Organisiert wird diese Veranstaltung von der Verkehrswacht Hohenstein-Ernstthal.

6. Abgabe der Fragebögen zur Gebäude- und Wohnungszählung

Demnächst werden vom Statistischen Landesamt Kamenz die o. g. Fragebögen an die Eigentümer von Gebäuden verschickt. Die Entgegennahme der Erhebungsbögen erfolgt in der Gemeindeverwaltung St. Egidien bei Frau Engling zu den üblichen Sprechzeiten. In besonderen Fällen kann Hilfe beim Ausfüllen gegeben werden.

7. Veranstaltungen der Volkssolidarität in St. Egidien

Die Volkssolidarität bietet zu den nachstehend genannten Terminen ein zusätzliches Angebot als Skat- und Rommé-Nachmittag an. Bei Bedarf ist auf Wunsch auch ein Tanz-Nachmittag durchaus möglich.

Nachstehend die ersten Termine:

21. 9.; 5. 10.; 19. 10.; 2. 11. 1995
jeweils ab 13.30 Uhr

Ort: Nebenraum der Jahnturnhalle

Entsorgung von Problemstoffen

Hiermit geben wir bekannt, daß

am Donnerstag, dem 12. 10. 1995,
in der Zeit

von 8.00 bis 9.30 Uhr Standort: Parkplatz FFW
Lungwitzer Str.

von 11.00 bis 13.00 Uhr Standort: Lindenplatz

die Möglichkeit besteht, eine ordnungsgemäße Entsorgung von Problemstoffen vorzunehmen. Bitte bringen Sie nachstehend aufgeführte Artikel, welche Sie entsorgen möchten, zum o. g. Abgabestandort.

Problemstoffe sind:

-- schadstoffhaltige bewegliche Sachen aus Haushalten, die eine umweltschonende Entsorgung erschweren bzw. gefährden, z. B.

Altöl, Altlacke, Altfarben, überlagerte Medikamente, Thermometer, Laugen, Säuren, Lösungsmittelreste, Holzschutzmittel, Leuchstoffröhren, Quecksilberdampf Lampen, Spraydosen, Haushaltchemikalien, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel

May, Sachbearbeiterin

Horst Tauber - St. Egidien, den 22. 8. 1995

Beitrag zum Gemeindespiegel Monat September 1995

Um die Eigenständigkeit der kleinen Gemeinde Lobsdorf ist es nach der Gemeindegebietsreform schlecht bestellt. Die Kommune wird dann keinen Bestand mehr haben. Lobsdorf, als kleinster Ort des damaligen Kreises Hohenstein-Ernstthal, gehörte schon zu DDR-Zeiten als Mitglied des Gemeindeverbandes St. Egidien an. Es bestanden schon damals gute gemeinsame kommunale Beziehungen. Mit Zustimmung beider Räte besteht schon jetzt eine Zweckvereinbarung mit St. Egidien zwecks Erledigung von Verwaltungsaufgaben auf dem Gebiet des Bauwesens und der Abarbeitung des Haushaltes. Bis Ende 1995 wollen auch beide Gemeinden politisch zusammenwachsen.

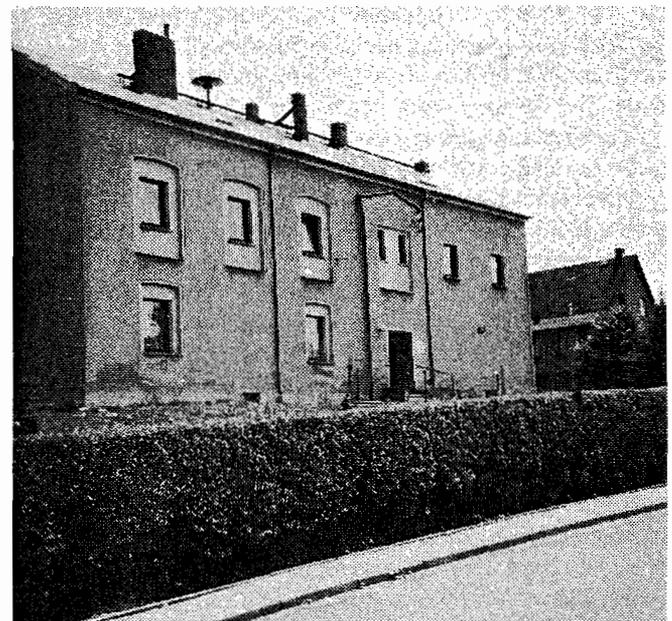
Mit dem Umzug der Lobsdorfer Gemeindeverwaltung 1992 in das Gebäude der St. Egidien Straße 7 regiert die Gemein-

de unter Federführung eines ehrenamtlichen Bürgermeisters. So wurden 1992 umfangreiche räumliche und technische Arbeiterleichterungen geschaffen. Das seit Jahrzehnten bestehende Gebäude war einst die Dorfschule. Mit der Einführung der neuen Schulreform nach 1945 waren ab 1954 als Lehrer Herr Harald Zergiebel aus Lobsdorf und später aus St. Egidien Herr Rainer Floß und Herma Eckert bis 1967 in dieser Schule tätig. Das alte Schulgebäude kann auf eine historische Vergangenheit zurückblicken.

Mit dem Bau einer neuen Schule in den Jahren 1962/63 in St. Egidien wurden dann im Jahre 1967 alle schulpflichtigen Lobsdorfer Kinder in St. Egidien unterrichtet, indem o. g. Lehrkräfte in St. Egidien den Schulunterricht fortführten. Mittels Schülertransport wurde dies organisiert. In der alten Schule war bis zur Wende der Schulhort untergebracht, wo über 25 Jahre Frau Hanna Zergiebel als Horterzieherin mit großem Fleiß und fachl. Können ihre Lieblinge betreute, damit die Eltern unbesorgt ihren beruflichen Verpflichtungen nachgehen konnten. Die Gemeinde richtete dann Ende der 80er Jahre einen eigenen Kindergarten ein, wo schon damals



Die Lobsdorfer Kinder bei Sport und Spiel unter Betreuung von Brigitte Winkler.



Die Lobsdorfer Gemeindeverwaltung mit Kindergarten.

12 bis 15 Kinder aus Lobsdorf liebevoll betreut wurden. Heute besteht noch der Kindergarten unter Regie der Kindervereinigung Chemnitz e. V. Das Schulgebäude bedurfte damals einiger baulicher Veränderungen. 1981 wurde durch die Baufirma Redlich aus St. Egidien innen und außen modernisiert. Neuer Außenputz, neue Fenster und sanitäre Einrichtungen wurden geschaffen.

Ebenso war eine eigene Schulküche vorhanden, in welcher die Kinder des Kindergartens, Hortkinder sowie alleinstehende ältere Bürger aus Lobsdorf ein schmackhaftes Essen im Speiseraum einnehmen konnten. Hier waren langjährig als Köchin Hannel Wendler, Gudrun Vogel und Silvia Schulze beschäftigt. Die Bemühungen der damaligen Gemeinde gingen auch dahin, daß zur Verbesserung und Wegeerleichterung der Lobsdorfer Bürger in diesem Gebäude eine Arztprechstunde eingerichtet wurde.

Einmal in der Woche führten Herr MR Dr. Kleinschmidt und Herr Dr. List aus St. Egidien Sprechstunden durch. Mit der Geburtenentwicklung wurden auch Mütterberatungen in den Räumen abgehalten. Seit über 25 Jahren ist in der Gemeindeverwaltung Fr. Ursula Geyley tätig. Durch ihre großen Ortskenntnisse und fachl. Wissen genießt sie bei allen Lobsdorfer Bürgern großes Vertrauen.

Horst Tauber

Volkssolidarität e. V.

Kreisverband Glauchau/Hohenstein-Ernstthal
Begegnungsstätte Lichtenstein, Am Bahnhof 6



Tagsüber im Seniorenklub zu Hause

Volkssolidarität bietet Betagten und Behinderten Tagesbegleitung an - Devise: *Gemeinsam statt einsam*

Mit einem neuen Angebot wartet der Lichtensteiner Seniorenklub der Volkssolidarität Am Bahnhof 6 seit kurzem auf: der Tagesbegleitung - einer Betreuungsform für hilfsbedürftige ältere und behinderte Bürger, die allein bzw. zeitweise allein leben. Montags bis freitags können diese im Seniorenklub tagsüber eine Zuhause finden und so der Einsamkeit oder gar Vereinsamung in den eigenen vier Wänden entfliehen. Wie z. B. Frau Hornschuh, die 92jährige, körperbehinderte Seniorin, die sich, wenn die betreuende Tochter auf Arbeit ist, doch in der Wohnung allein und unsicher fühlt. Sie hat das Angebot der Volkssolidarität gern angenommen, will einfach auch in dieser Zeit Menschen um sich haben.

"Mit der Tagesbegleitung wollen wir betreuende Angehörige entlasten, hilfebedürftigen älteren Menschen die Möglichkeit geben, recht lange in ihrem gewohnten Umfeld zu leben, soziale Kontakte aufrecht zu erhalten und einem Abbau der körperlichen und geistigen Kräfte entgegenzuwirken", erklärt Ines Kamps, die Leiterin der Einrichtung. "Wer eine Tagesbegleitung wünscht, der entscheidet selbst, wenn er kommen und wie lange er bleiben möchte. Auch der Tagesablauf gestaltet sich ganz nach den Wünschen der Betagten."

Zum Angebot der Volkssolidarität gehört der Hol- und Bringdienst, möglich ist eine Tagesvollverpflegung, Begleitung zu Spaziergängen und Fahrten, die Teilnahme an Gruppenaktivitäten (z. B. Gymnastik), aber auch das Nutzen aller kulturellen Angebote des Klubs. Bei Bedarf erhält der Betagte Hilfe bei der Körper- und Wäschepflege, und wenn notwendig, wird auch medizinische Betreuung vermittelt.

Selbst auf das gewohnte mittägliche Nickerchen muß nicht verzichtet werden, da in den gemütlichen Räumen der Einrichtung auch dazu Möglichkeiten vorhanden sind. Interessierte Bürger können sich gern weitere Auskünfte bei Frau Kamps, Seniorenklub der Volkssolidarität, Am Bahnhof 6, Telefon 037204/83974, holen.

Soziale Dienste im Angebot:

- ❖ Mobiler Essendienst
(Wir liefern Ihnen täglich Mittagessen ins Haus.)
- ❖ Stationärer Mittagstisch
(Wir essen gemeinsam im Klub.)
- ❖ Hauswirtschaftshilfe
(Erhaltung der Wohnlichkeit, Einkaufen, Kohlendienst, Botengänge und Waschen der Wäsche)
Hilfe nach einem Krankenhausaufenthalt kostenlos auf Rezept des Arztes.

Kulturelle Veranstaltungen:

- ❖ Jeden Mittwoch treffen sich ab 13.00 Uhr alle Skat- und Romméspieler.
- ❖ Regelmäßig finden Tanzveranstaltungen statt.
- ❖ Interessante Vorträge stehen ständig auf dem Veranstaltungsplan.
- ❖ Wir führen auch Familienfeiern am Wochenende durch.

Schauen Sie doch einfach bei uns vorbei! Imbiß ständig im Angebot.

Ines Kamps
Leiterin der Begegnungsstätte

Veranstaltungen im Klub der VS Am Bahnhof 6 in Lichtenstein:

26. 9. 1995 14.00 Uhr Große Modenschau von Collani-Moden

Volkssolidarität

"Senioren feiern gemeinsam und nicht einsam in das Jahr 1996"

lädt die Geschäftsstelle der Volkssolidarität e. V. Glauchau/Hohenstein-Ernstthal zu einer 6tägigen Silvesterfahrt in das **Oberösterreichische Mühlviertel**

in der Zeit vom 28. 12. 1995 bis 2. 1. 1996 zum Preis von 770,00 DM ein.

Das Mühlviertel ist jenes verträumte Bergland nördlich der Donau und der Stadt Linz, in dem viele der schönen Geschichten von Adalbert Stifter spielen.

Geplant sind der Besuch der schönen Kleinstädte Enns und Steyr, ein Bummel in der Landeshauptstadt Linz und ein Konzert auf der berühmten Brucknerorgel der Stadtpfarre Linz, eine winterliche Schifffahrt auf dem Traunsee ab Gmunden bis Villa Toscana, Sekt im Habsburger Schloß.

Am 31. 12. 1995 ist ein Oberösterreichischer Ball im "Stadtpalais-Redoutensäle" mit 4-Gang-Menü, Tanzabend und Gesangeinlagen vorgesehen. Am Neujahrsmorgen gibt es ein Katerfrühstück und ein volkstümliches Konzert in Zwettl an der Rodl.

Und alles ist im Preis enthalten:

Fahrt mit modernem Reisebus, Unterbringung in für die Region typischen Gasthöfen, alle Zimmer mit DU/WC, Vollpension, Reisekrankenversicherung, Betreuung, Feier und natürlich alle angeführten Ausflüge.

Nun, liebe Senioren, feiern Sie mit ins Jahr 1996, dann melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle der Volkssolidarität e. V., Angerstr. 15, 08371 Glauchau, bei Frau Kriebitzsch, Telefon 03763/2280.

Elke Meischl Sigrid Kriebitzsch
Geschäftsführerin Buchungsstelle der VS
Seniorenreisen

Tages- und Halbtagesfahrten mit Voit & Wehrauch und Geschäftsstelle 1995 Aktuell

Termin/ Veranst.	Ziel und Inhalt	Preis
Do, 12. 10. Geschäftsstelle VS	Tagesfahrt ins Thermalbad Staffelstein mit 3stündigem Badaufenthalt und Mittagessen	50,00 DM
Di, 14. 11. Geschäftsstelle VS	Fahrt in die Stadthalle Chemnitz zu "Heidi's Musikboutique" und Abendbrotessen in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Glauchau, Angerstraße 15	32,00 DM
Mi, 29. 11. Voit & Wehrauch	Halbtagesfahrt ins "Euromill-Hotel" Oberwiesenthal Gemütliche Vorweihnachtsveranstaltung incl. Kaffeetrinken	37,90 DM

Mehrtagesfahrten mit Reiseclub Berlin 1995 und 1996

16. 10. - 20. 10. VSR Reise GmbH Berlin	Weinlesefest am Bodensee Besuch Insel Mainau Busreise rund um den Bodensee Begehen eines Erntefestes	VP	660,00 DM
28. 12. 95 - 2. 1. 96 VSR Reise GmbH Berlin	Silvester im Oberösterreichischen Mühlviertel Unterbringung im Umkreis von Linz Winterliche Schifffahrt auf dem Traunsee Am 31. 12. 95 Oberösterreichischer Ball mit Tanz	VP	770,00 DM
24. 4. - 1. 5. 96 30. 4. - 7. 5. 96 1. 5. - 8. 5. 96 VSR Reise GmbH Berlin	Mallorca Bustransfer vom Heimatort zum Flughafen Flugreise nach Mallorca und zurück Unterbringung im Umkreis von Palma	VP	945,00 DM

Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle der VS, Angerstraße 15, Glauchau, bei Frau Kriebitzsch, Telefon 03763/2280.

Sigrid Kriebitzsch
Buchungsstelle der VS - Seniorenreisen

IHK - Regionalkammer Zwickau Pressenotiz

Die Regionalkammer Zwickau ist Ihr Partner beim Vermitteln von aktuellem Fachwissen. Folgende Seminare können wir Ihnen im September 1995 anbieten:

- Fahrzeugkostenrechnung im Güterkraftverkehr
am 16. September 1995 von 8.30 bis 15.30 Uhr

- Die kleine Aktiengesellschaft
am 18. September 1995 von 13.00 bis 18.30 Uhr
- Erfolg im Verkauf
am 18. und 19. September 1995 jeweils von 8.30 bis 15.30 Uhr
- Baufinanzierung Teil I
am 19. und 20. September 1995 jeweils von 8.30 bis 15.30 Uhr
- Verkaufstraining für Einzelhändler
am 20. September 1995 von 8.30 bis 15.30 Uhr
- Verantwortung des Unternehmers im Arbeits-, Brand- und Umweltschutz
am 22. September 1995 von 9.00 bis 13.00 Uhr

Anfragen richten Sie bitte an die Regionalkammer Zwickau, Frau Evelin Estel, Telefon (0375) 814 120 oder die Geschäftsstelle Glauchau, Telefon (03763) 3251.

IHK - Regionalkammer Zwickau Pressemitteilung

1. Lehrgänge für Auszubildende und Umschüler zur Vorbereitung auf kaufmännische Abschlussprüfungen

Die Regionalkammer Zwickau beginnt im September 1995 solche Kurse in Vorbereitung auf die Winterprüfung 1995/96. Diese Lehrgänge sind für folgende Berufe vorgesehen: "Bürokauffrau/-mann"; "Industriekauffrau/-mann"; "Bankkauffrau/-mann"; und "Kaufmann/-frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft".

2. Die Regionalkammer Zwickau beginnt im Oktober 1995 einen berufsbegleitenden Lehrgang

Praktische Grundlagen des Immobiliengeschäftes.

Der Lehrgang gibt einen systematischen Einblick in die für das Immobiliengeschäft wichtigen Fachgebiete und Qualitätsziele der Dienstleistung und spricht alle Freiberufler und Angestellten an, die sich grundlegende Fachkenntnisse in der Immobilien-Wirtschaft aneignen wollen.

3. Die Regionalkammer Zwickau beginnt am 25. Oktober 1995 einen berufsbegleitenden Lehrgang

Kaufmännisches Wissen für Kleinbetriebe.

Die steigenden Zahlen der Gewerbeanmeldungen machen es deutlich, der Drang zur Selbstständigkeit ist nach wie vor ungebrochen. Der Kurs gibt den Teilnehmern viele nützliche Tipps, zum Beispiel im Umgang mit den Banken oder dem Finanzamt, er beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen der Verwendung von Vollmachten und Prokura, die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Buchführung und in die Kalkulation usw.

4. Die Regionalkammer Zwickau beginnt am 13. September 1995 einen berufsbegleitenden Lehrgang zum Thema

Grundzüge der Buchführung.

Vermittelt werden Grundlagen der Buchführung für Existenzgründer, Unternehmer kleiner und mittlerer Betriebe, aber auch für Mitarbeiter aus dem kaufmännischen Bereich. Der Lehrgang findet jeweils mittwochs abends und samstags vormittags statt.

Ihre Anmeldungen und Anfragen richten Sie bitte an die Regionalkammer Zwickau, Äußere Schneeberger Straße 34, Telefon: 0375/814 117, Frau Anke Schulze-Laube.

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit.

St. Egidien

Elly Medicke	am 18. 9. zum 76. Geburtstag
Elli Pfeiffer	am 20. 9. zum 81. Geburtstag
Bringfriede Bauerfeind	am 20. 9. zum 80. Geburtstag
Martha Langer	am 21. 9. zum 88. Geburtstag
Klara Rabe	am 22. 9. zum 83. Geburtstag
Frieda Wittwer	am 23. 9. zum 82. Geburtstag
Waltraud Knobloch	am 24. 9. zum 70. Geburtstag
Anni Beyerlein	am 25. 9. zum 74. Geburtstag
Helene Stengel	am 26. 9. zum 77. Geburtstag
Josef Pfeiffer	am 28. 9. zum 70. Geburtstag
Emilie Reibitz	am 28. 9. zum 84. Geburtstag
Elfriede Höhn	am 30. 9. zum 79. Geburtstag
Gottfried Adling	am 2. 10. zum 72. Geburtstag
Elly Pfeifer	am 3. 10. zum 74. Geburtstag
Erhard Reimann	am 4. 10. zum 75. Geburtstag
Werner Dziuballe	am 6. 10. zum 76. Geburtstag
Gerhard Teubert	am 7. 10. zum 77. Geburtstag
Ernst Schwalbe	am 12. 10. zum 89. Geburtstag
Christa Schäller	am 12. 10. zum 70. Geburtstag
Liesbeth Brestrich	am 15. 10. zum 89. Geburtstag

Lobsdorf

Helene Schubert	am 21. 9. zum 91. Geburtstag
Ingeburg Wolf	am 2. 10. zum 74. Geburtstag
Hans Lehmann	am 8. 10. zum 89. Geburtstag
Käthe Zobel	am 8. 10. zum 84. Geburtstag



Arno und Ilse Flemig
feiern am 10. Oktober 1995
das Fest der "Goldenen Hochzeit".

Historisches

Ein "Tilgner" zog mit Napoleon nach Rußland

Es ward immer sichtbarer, daß Napoleon keine unabhängige Macht in Europa neben sich dulden wollte. Nun sollte der Schlag Rußland treffen. Napoleon ließ von den Pyrenäen bis an die Küsten der Ostsee das ganze Jahr 1811 hindurch unausgesetzt rüsten, selbst Österreich und Preußen mußten Truppen stellen. Über 500.000 Mann: Franzosen, Österreicher, Sachsen, Bayern, Württemberger, Badener, Westfalen, Holländer, Italiener, Polen, auch Spanier und Portugiesen, mit allem reichlich versehen, traten den Zug nach Rußland an und rückten im Juni 1812 über den Grenzfluß Njemen. Das große Heer glich einer Völkerwanderung.

Der Untergang Rußlands schien um so gewisser, da es gerade mit den Türken in einen Krieg verwickelt war. Aber unter Englands Vermittlung schloß Kaiser Alexander angesichts der Bedrohung durch Napoleon Frieden mit den Türken und wendete nun seine ganze Macht gegen den neuen Feind. Napoleon schickte eine Abteilung seines Heeres in Richtung Petersburg. Mit der Hauptmacht ging er selbst auf Moskau zu. Die russischen Heerführer zogen sich kämpfend vor ihm zurück. Nach einer mörderischen, verlorenen Schlacht bei Smolensk übernahm der alte Kutusow, der eben siegreich aus dem Türkenkriege zurückgekehrt war, den Oberbefehl über das russische Heer. Auch er zog sich zurück und brannte alle Städte und Dörfer hinter sich nieder, um dem Feind nur eine Wüste zurückzulassen.

An der Moskwa, 100 km vor der alten Zarenstadt, machte er endlich Halt. Die Ehre des Reiches mußte gerettet werden. Am 7. September 1812 kam es zu einer großen Schlacht an der Moskwa bei dem Dorfe **Borodino**. An die 25.000 Soldaten auf jeder Seite bluteten an diesem Schreckenstag. Vom frühen Morgen bis in die Nacht wurde mit beispielloser Erbitterung gekämpft. Doch abermals trat Kutusow den Rückzug an und wollte lieber Moskau preisgeben, als eine neue Schlacht liefern. Moskau sei ja nicht das Vaterland, meinte er.

Am 14. September erblickten die Franzosen von der Höhe eines Berges die ehrwürdige Stadt Moskau. Die Türme der damals **dreihundert** Kirchen und deren goldene Kuppeln funkelten im Schein der Sonne. "Da ist endlich die berühmte Stadt!" rief Napoleon voll Entzücken und setzte seine Heeresmassen in Bewegung. 1 Tag später gelangte er vor die Tore - doch die standen offen. Erstaunt harrete er mit seinen Marschällen, ob nicht die Behörden oder eine schaulustige Volksmenge herauskommen würde. Niemand erschien. Eine schauerliche Grabesstille lag über der ganzen ungeheuren Stadt. Stunden später zog er ein.

Alle Straßen waren öde, alle Türen verrammelt, alle Fenster durch Läden dicht geschlossen, alle Gewölbe gesperrt und verriegelt. Ein unheimliches Grauen überfiel die Soldaten. Schon in der folgenden Nacht stiegen an mehreren Stellen lichte Flammen auf. Alle Löschwerkzeuge hatte Graf Rostopschin, der Befehlshaber der Stadt, auf dem Rückzug mitgenommen, vorher noch überall brennbare Stoffe verteilt. Anfangs achteten die Franzosen dieses Brandes wenig, manche schürten noch die Glut in zerstörendem Mutwillen.

Am 18. September 1812 erhob sich ein wütender Sturm, und an hundert Stellen schlugen die Flammen prasselnd empor. Innerhalb weniger Stunden glich ganz Moskau einem unabhärbaren, wogenden **Feuermeer**. Als endlich die Flammen ausgetobt hatten, ließ Napoleon 14 Tage lang die Heeresmassen plündern. So lag nun die reiche Stadt, in welcher der Sieger während des Winters in vollem Überflusse auszuruhen gedachte, größtenteils in Schutt und Asche.

Der Brand von Moskau war gleichsam die Morgenröte der wiederkehrenden Freiheit Europas. Während die Sieger Gold und Silber in Fülle hatten, fehlte es ihnen bald am Nötigsten - an Brot! Napoleon war genötigt, jetzt selbst den Besiegten den Frieden anzutragen. Der Kaiser Alexander lehnte jedoch alle gemachten Anträge ab. Durch die **äußerste Not** gedrängt, trat Napoleon am 18. Oktober 1812 den Rückzug an. Aber welcher Rückzug!

Ein ungewöhnlich früher und strenger Winter trat ein und überraschte die Feinde auf ihrem kläglichen Rückweg. Es war derselbe, den sie gekommen waren. Menschen und Pferde sanken vor Kälte und Hunger erschöpft dahin. Jeder Tag

lieferte Tausende von Gefangenen in die Hände der nachsetzenden Russen. Tausende von Nachzögern fielen unter den Lanzen der Kosaken und unter den Keulen der ergrimmt Bauern. Am gräßlichsten war das Unglück an der **Beresina**, rechter Nebenfluß des Dnjepr. Napoleon hatte darüber eine Brücke schlagen lassen. Kaum war die Hälfte darüber hinweggezogen, als plötzlich das fürchterliche Geschrei der Kosaken und das Donnern der russischen Kanonen gehört wurde. In ratloser Flucht stürzte sich der ganze Haufen der franz. Armee, Menschen, Pferde, Wagen und Kanonen auf die Brücke. Es galt kein Befehl, kein Rang mehr, jeder kämpfte um sein Leben. Viele wurden im Gedränge erdrückt, von den Rädern der Kanonen und Wagen zerquetscht oder stürzten von der Brücke in den Strom. Zuletzt brach die Brücke ein, und Tausende fanden den Tod in den Wellen. Über 30.000 Mann verloren die Franzosen bei diesem Übergang am 27. November 1812.

Napoleon selbst verließ anschließend das Heer. Zucht und Ordnung war dahin, alle Regimenter liefen wild durcheinander. Der bloße Ruf: "Kosaken!" versetzte alles in wilde Flucht. So endete das große, in stolzen Hoffnungen hinausgezogene Heer, und nur **wenige** sahen ihre Heimat wieder.

(Quellenangabe: Lesebuch für deutsche Volksschulen von F. W. Hunger, Jahrhundert-Wende)

Einer der Wenigen war auch der Krasseltschneider aus St. Egidien.

Ich fand beim Stöbern in alten Zeitungen ("Die Heimat" Nr. 11/1926) folgende interessante Geschichte, die ich ungekürzt wiedergebe:

"Meine Mutter war ein Mädchen von 8 - 10 Jahren, als der Flickschneider Krasselt in ihren kindlichen Gesichtskreis trat. Wöchentlich zweimal brachte er, ein Junggeselle in der Mitte der Fünfziger, die langen Winterabende in der Wohnung meiner Großeltern zu, um daheim Licht und Heizung zu sparen. Als Entgelt erzählte er der Familie von seinen Abenteuern, die er in seinen jungen Jahren reichlich erlebt hatte. - Als Zwanzigjähriger war er mit Napoleon nach Rußland gezogen und hatte zu den wenigen gehört, die aus der russischen Schnee- und Eiswüste in ihre Heimat zurückgekehrt waren. Ein unheilbares Lungenasthma, das ihn bei seinem Erzählen sehr störte, hatte er freilich davongetragen. 'Das ist das einzige Andenken, das mir von dem Übergang über die **Beresina** geblieben ist. Leute, Leute! Ihr hättet dabei sein sollen, als die Holzbrücke brach und wir in die eisigen Fluten des Flusses plumpsten und nur auf den Leibern der schon vorher Ertrunkenen mit knapper Mühe und Not das andere Ufer erreichten.'

Sein breites 'Hä-hä-hä-hä', womit er seine Erzählung oft unterbrach, bewies, daß ihm das Grauenhafte seiner Erlebnisse längst verwischt war. Nur die Freude, jenem Elende entronnen zu sein, war ihm geblieben. Und dazu die Freude am Sturze jenes Menschen, der die Söhne fremder Völker seinem unbegrenzten Ehrgeiz kaltblütig opferte. Nachdem sich der Krasseltschneider in später Nachtstunde verabschiedet hatte, erklang draußen auf der Dorfstraße seine blecherne Stimme:

*'Und Napoleon, du Schustergeselle,
du saßest nicht lang auf deinem Thron.
In Deutschland, da warest du so helle,
und in Rußland bekamst du deinen Lohn.'*

Eine große Freude erlebte der Krasseltschneider, als bei Einrichtung der Kommunalgarde im Jahre 1848 seine Heimatgemeinde St. Egidien (damals meist noch **Tilgen** genannt)

ihn zum Kommandeur dieser Truppe erwählte. Er führte ein schneidiges Kommando. Komisch anzuhören war nur, daß er in der letzten Silbe immer überschnappte, dergestalt, daß z. B. bei: 'Erster ... Zug!', das 'Zug' eine Oktave höher zu liegen kam."

Die letzten Lebensjahre und das Ende des alten Napoleonkriegers sind unbekannt.

Gottfried Keller

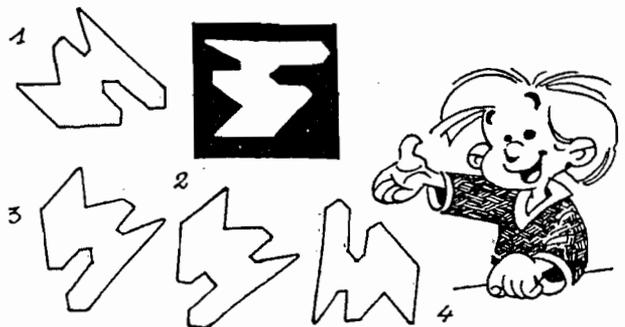
Was gibt es sonst noch zu berichten im Dorf?

Ende August/Anfang September wurden im Bereich der "Großen Brücke" 4 große, neue Verkehrsschilder aufgestellt. Sie entsprechen dem Europamaß. Damit wird allen Verkehrsteilnehmern die Richtung angezeigt, was in letzter Zeit vielen fremden Kraftfahrern Kopfzerbrechen bereitete und zu Rückfragen bei Ortskundigen führte.

G. K.

Rätselcke

Eine der vier Formen ist mit dem Negativ gleich - welche?



1. Was ist das für ein kluger Mann, er legt sein Werk recht faßlich an und überlegt es reiflich? Daß ihn noch niemand nennen kann, das ist mir unbegreiflich.
2. Einer kommt, und zwei sieht man. - Was ist es?
3. Nicht Luft und Wind sind so geschwind wie ich, in Welten reis ich, die nie ein Menschaugen sah. Bin in Sekunden dort und da. - Nun rat, wie heiß ich?

Auflösung des Vormonats:

Bilderrätsel: Von Punkt zu Punkt
Lösung: Wolf

1. Das Buch, das Messer
2. Heu
3. Der Mai
4. Münchhausen schneidet auf, der Schneider schneidet zu

Was ich Dir wünsche ...



Für dunkle Stunden wünsche ich Dir die Eigenschaften der Sonnenblume, die ihr Gesicht dem Licht zuwendet, damit die Schatten hinter sie fallen.

Die Bücherecke

Lucia St. Clair Robson: *"Die mit dem Wind reitet"*

In den ersten Tagen des Frühlings von 1836 wird die neunjährige Cynthia Ann Parker nach einem Überfall auf das Haus ihrer Eltern von Komantschen verschleppt. Das kleine Mädchen mit den blauen Augen und den blonden Haaren wächst bei diesem stolzen und unabhängigen Volk auf, es wird mit den Sitten und Riten vertraut gemacht und lernt, eine richtige Indianerin zu sein.

Neben dem bewegenden Schicksal dieser Frau, aus der die Komantschin Naduah wird, würdigt der Roman ein Volk, das mit der Natur in Einklang lebte und Fertigkeiten besaß, die dem modernen Menschen stauende Bewunderung entlocken. "Die mit dem Wind reitet" ist ein wundervoll geschriebenes Epos aus einer bewegten Zeit, vergleichbar nur mit den besten Werken über das Leben der Indianer, wie "Begrabt mein Herz an der Biegung des Flusses".

Gisa John: *"Mein Mann ist mein Hobby"*

Traumfrau begegnet Traummann. Karrierefrau Lisa Mayer liebt ihren Job und ihren Computer. Da stürmt unvorhergesehen der Stadtindianer Ferdinand Schloßberg in ihr Leben. Es funkt, es knallt und raucht. Ein hochtouriges Power-Play beginnt ... Hinreißend, witzig, unwiderstehlich.

Ilse Gräfin von Bredow: *"Willst du glücklich sein im Leben"*

Mit Nora wollte ich eine Frau meiner Generation zu Wort kommen lassen, wie es viele gibt: unbekümmert und unsentimental, selbstironisch und ein wenig naiv, immer bereit, sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen:

Genau das hat Nora ihr Leben lang getan, denn auch sie ist eine der Frauen, die "zur falschen Zeit jung gewesen sind", durch den Krieg um ihre besten Jahre gebracht, die aber gelernt haben, ihr Leben tatkräftig zu meistern, und sich auch jetzt, da sie "zur falschen Zeit alt werden", nicht unterkriegen lassen, sondern einen neuen Lebenssinn für sich entdecken.

Wie in "Kartoffeln mit Stippe" greift die Autorin mit ihrer erfrischenden, unkomplizierten Sprache und ihrem Sinn für trockenen Humor hier wiederum zur Erzähltechnik der kleinen Form.

Was sonst noch interessiert ...

DEKRA-Presseinformation

Herbstzeit - Drachenzzeit

Während Autofahrer Herbstwinde schon mal wegen herabfallender Äste oder umgeknickter Bäume verwünschen, erwarten Kinder sehnsüchtig jede Brise zum Drachensteigen. Auf Straßen und in Wohngebieten mit regem Autoverkehr sollte dieses beliebte Spiel unterbleiben. Geeignete Plätze sind Äcker oder Wiesen, jedoch ohne Hochspannungsmasten.

Aber auch hier dürfen Eltern nicht ganz sorglos sein, warnt Dekra: Sackt der Drachen ab, rennen Kinder los, um ihn zu stabilisieren. Vor lauter Eifer beachten sie eine nahe Straße nicht. So entstehen gefährliche Situationen für Kinder und Kraftfahrer.

Dekra-Sachverständige raten vor dem ersten Drachenstart zu einem klärenden Gespräch zwischen Eltern und Kind: Die Drachenpiloten müssen wissen, wie sie sicher zur Drachenziele gelangen. Das Flugobjekt sollte auf der der Straße abgewandten Seite getragen werden. Wichtig ist freie Sicht auf den Verkehr. Straßen möglichst nur an Ampeln oder Schutzwegen überqueren. Gefährlich ist es, den Drachen mit dem Fahrrad zu transportieren. Wird er vom Wind erfaßt, ist das Fahrrad kaum noch zu beherrschen.

DEKRA-Presseinformation

Vorsicht in stürmischen Zeiten

Zu Recht sind die Ostdeutschen stolz auf die schönen alten Bäume, die vielerorts noch Straßen säumen. Für ihre Erhaltung und Pflege wird viel getan. Doch in stürmischen Zeiten können sie zur Gefahrenquelle für alle Verkehrsteilnehmer werden.

Wenn der Wind zur Orkanstärke anwächst, sollten Fahrzeugführer auf Anraten von Dekra solcherart gefährdete Straßenabschnitte möglichst meiden. Wer mit seinem Fahrzeug an sicherem Ort den Sturm abziehen läßt, vermeidet unnötige Risiken.

Besteht keine Chance, die Gefahrenzone zu meiden, Geschwindigkeit stark vermindern! Die Aufmerksamkeit des Fahrers muß sich nun auch nach oben richten. Herabfallenden Ästen oder gar umfallenden Bäumen aber nur im Notfall ausweichen. Besser ist, anzuhalten.

Sicherheit zur Erntezeit

Der Herbst ist die Zeit der Ernte und der Feldbestellung. Der Straßenverkehr wird besonders in ländlichen Gegenden Ostdeutschlands durch Landwirtschaftsfahrzeuge zusätzlich belastet. Befestigte Wirtschaftswege sind kaum vorhanden. Erde bröckelt von den Reifen und verwandelt Fahrbahnen, womöglich vermischt mit Rübenblättern, Dung und Regenwasser, in Rutschbahnen.

Die Sachverständigen von Dekra raten zu besonderer Aufmerksamkeit, wenn Landwirtschaftsfahrzeuge unmittelbar nach der Feldarbeit in öffentliche Straßen einfahren: Oft sind auch Beleuchtungseinrichtungen bis zur Unkenntlichkeit verschmutzt, Fahrtrichtungsanzeigen nicht mehr erkennbar. Die Fahrzeugführer sind zwar verpflichtet, vor Nutzung des öffentlichen Verkehrsraumes einen verkehrssicheren Zustand ihres Fahrzeuges herzustellen, doch verlassen sollte man sich darauf lieber nicht.

Weitere Besonderheiten landwirtschaftlicher Fahrzeuge verlangen zusätzlich Vorsicht: Sie fahren häufig relativ langsam und haben nicht selten Überbreite. Kommen solche Fahrzeuge in Sicht oder kann man sie erahnen, bremsbereit sein! Das ist auch deshalb ratsam, weil diese Fahrzeuge oft sehr weit ausholen müssen, um vom Feld auf die Fahrbahn zu gelangen.

Laub auf der Fahrbahn

Laub auf der Fahrbahn verlängert den Bremsweg und verschlechtert das Kurvenverhalten, besonders wenn noch Nässe hinzukommt. Deshalb rät Dekra bei herbstlichem Blätterregen: Runter vom Gas und Sicherheitsabstand erhöhen!

Das gilt auch, wenn nur ein Teil der Fahrbahn voll Laub liegt. Moderne Fahrzeuge bleiben zwar auch auf wechselndem Fahrbahnbelag spurtreu, doch die Fahrphysik läßt sich nicht ausbremsen: Wer plötzlich seine Geschwindigkeit vermindern muß, läuft Gefahr, mit blockierenden Rädern auf dem Laub ins rutschen zu kommen.

Deshalb der Rat von Dekra: Vorausschauend und defensiv fahren. Stets auf behutsame Fahrmanöver eingestellt sein.

Sicher Fahren im Herbst

Dekra-Tips für sicheres Fahren im Herbst:

- Zeitplanung: Morgens etwas eher losfahren und abends etwas mehr Zeit für den Heimweg einplanen. Unter Zeitdruck erhöhen sich die Unfallrisiken beim Fahren auf herbstlichen Straßen.

- Straßenverhältnisse: Feuchtes Laub auf der Fahrbahn. Die Straße wird zur gefährlichen Rutschbahn. Räder greifen beim Bremsen nicht optimal. Deshalb runter vom Gas und Abstand halten!

- Sichtverhältnisse: Dunkelheit, Nebel, Schmuddelwetter, hohes Tempo und schlechtes Licht am eigenen Fahrzeug - das kann gefährlich werden. Dekra-Tip: Lassen Sie rechtzeitig vor Beginn der lichtarmen Jahreszeit die Beleuchtungsanlage am Fahrzeug checken. Licht rechtzeitig anschalten. "Sehen und gesehen werden" ist die Devise.

- Reifen: Bereits Ende Oktober kommt die Zeit für Winterreifen. So ist man vor Winterüberraschungen gefeit.

Morgens fröstelt auch der Motor

Väterchen Frost hat über Nacht zugeschlagen, Eisblumenbilder verzieren Autoscheiben. Noch immer soll es Zeitgenossen geben, die das morgendliche Kratzritual nur bei laufendem Motor abhalten - sehr zum Ärger ihrer Nachbarn und zum Schaden der Umwelt.

Kalte Benzinmotoren haben grundsätzlich einen höheren Verbrauch als im normalen Betriebszustand. Der Strahl feinsten Benzintröpfchen aus Vergaser oder Einspritzpumpe verdunstet nur zum Teil zu Benzingas, erläutern die Sachverständigen von Dekra. Deshalb muß das Gasgemisch bei niedriger Temperatur entsprechend fetter sein, sprich der Anteil des Brennstoffs im Luft/Benzingemisch wird erhöht. Mit dieser "ungünstigen" Mischung erhöhen sich zudem die Emissionswerte des Motors, zumal ein moderner Katalysator ebenfalls eine gewisse Anlaufzeit benötigt, um seine Wirkung voll erzielen zu können.

Anders beim Dieselmotor: Erst einmal angesprungen, verbraucht dieses Aggregat sofort die normale Kraftstoffmenge. Beiden Motortypen ist gemeinsam, daß sie beim Einsatz unterhalb der optimalen Betriebstemperatur eher verschleifen. Ein Meter kommt am schnellsten unter Last auf seine optimale Betriebstemperatur, das "Warmlaufenlassen" im Stand ist somit überflüssig.

Die Dekra-Sachverständigen weisen darauf hin, daß nach der Straßenverkehrsordnung unnötiges Lärmen bei der Benutzung von Fahrzeugen verboten ist und mit einer Verwarnung geahndet werden kann - hierzu gehört auch das Warmlaufenlassen.

So bleibt die Batterie fit

Kälte-Schreck in der Morgenstunde. Die Batterie will nicht mehr. Dekra-Experten sagen, daß eine moderne Batterie bei pfleglicher Behandlung gut sechs Jahre hält:

Bei Null Grad Celsius erreichen Fahrzeug-Batterien nur zwei Drittel der Kapazität, die sie sonst bei Temperaturen um + 25 Grad haben. Der Anlasser braucht aber bei Kälte rund die doppelte Kraft, um den kalten Motor und das zähe Öl in Schwung zu bringen. Ältere Batterien sind da leicht überfordert. Vor allem dann, wenn der Generator bei häufigen Kurzstreckenfahrten kaum zum Nachladen kommt. Deshalb die Batterie nachts mit einer wärmenden Hülle aus dem Zubehörhandel vor Kälte schützen. Bei der Fahrt nur die nötigsten Verbraucher zuschalten. Damit hat der Generator eine größere Chance, Leistungsverluste auszugleichen.

Kapazität geht verloren, sind Akkus feucht und unsauber. An feuchten und schmutzigen Anschlüssen entstehen Kriechströme. Die Batterie entlädt sich so auch im Stand. Deshalb regelmäßig Pole säubern und fetten. Akku und Anschlüsse trocken halten.

Bei nicht extra als wartungsfrei gekennzeichneten Batterien auch auf den Säurestand in den Zellen achten. Wenn nötig destilliertes Wasser nachfüllen. Faustregel: Die Flüssigkeit muß ca. einen Zentimeter über den Platten stehen.

Treten häufiger Batterieprobleme auf, kann auch eine Nachladung über das Ladegerät Abhilfe bringen.

Getarnte Kennzeichen

Schmuddelwetter macht nicht nur Kraftfahrzeuge unansehnlich, sondern auch amtliche Kennzeichen oft unsichtbar. Mancher Fahrer knüpft an diesen Zustand die Hoffnung, daß beispielsweise Radarblitze die Schmutzschicht nicht durchschlagen. Dekra sagt: Wer mit unkenntlichem Nummernschild fährt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Amtliche Kennzeichen müssen jederzeit gut zu erkennen sein. Eine nicht lesbare Nummer wird bei Kontrollen als nicht vorhanden gewertet. Das kann schon mal 20,00 DM kosten.

Fahr vorsichtig!



Es könnte auch Dein Kind sein!

REGELMÄSSIG SPAREN BEI DER SPARKASSE

Sachsen bauen für Sachsen!

1. Baubeginn in Kürze möglich!

10 Parzellen für Ihr Haus warten in St. Egidien auf Sie. Individuelle Betreuung vom Vertragsabschluß bis zur schlüsselfertigen Übergabe unserer Massivhäuser nach Ihren Wünschen. z. B. DHH, Vollkeller, ca. 110 qm WF, nur 330 TDM -schlüsselfertig.

2. Neubau - ETW in Lichtenstein

Nähe Krankenhaus, von 35 bis 71 qm, z. B.: ZKB, Balkon 41,98 qm nur 155.326,- DM

Alle Angebote provisionsfrei, da direkt vom Bauträger!

Alleinvertrieb und Beratung erfolgt durch:

Dr. Burkhardt & Partner Immobilienkontor/Finanzierung

Limbacher Str. 315 • 09116 Chemnitz
Tel. 0371/856304 • Fax 0371/856448
Ing. oec. Ulrich Wolfram



Gelegenheits- und Familien-Anzeigen

sind im örtlichen
Mitteilungsblatt
am sinnvollsten.

RAIFFEISENHANDELSGENOSSENSCHAFT FILIALE ST. EGIDIEN Bahnhofstraße 21 • Telefon 03 72 04 / 21 04

IHR BAUSTOFFHÄNDLER AM ORT

Sonderangebot:

Haustüren, Alu, 2,00 x 1,00 m	900,00 DM
Duschbecken, 80 x 80 braun	15,00 DM
Badewannen, farbig	50,00 DM
Deckenplatten	ab 2,70 DM/qm
Rohrschalen	2,30 DM/m
Ölradiatoren	99,00 DM

Große Auswahl an:

Fertigmörtel zum Mauern und Putzen
Ziegel in Groß- und Kleinformat
Sand und Splitt
KG-Rohr, HT-Rohr
PVC-Dachrinnen und Zubehör
Werkzeuge, Arbeitsbekleidung

samstags geöffnet von 8.00 bis 11.00 Uhr